

Vielfalt in Mündens Wäldern

Experte Siegfried Pflum gibt Tipps fürs Pilze sammeln

VON NATASCHA TERJUNG

Hann. Münden – Herbstzeit ist Pilzzeit. Wer lieber selber Pilze im Wald sammeln möchte, als sie im Supermarkt zu kaufen, der sollte das nicht ohne Vorkenntnisse tun.

Denn oft werden bekannte Speisepilze mit ihren Doppelgängern verwechselt, weiß Siegfried Pflum, geprüfter Pilzexperte und Stadtplaner bei der Stadtverwaltung Hann. Münden.

Für den Naturpark Münden gibt er regelmäßig Seminare zum Pilze sammeln. Dabei habe er schon öfter gehört, dass Menschen zum Beispiel Stockschwämmchen im Wald sammelten und nicht wüssten, dass diese leicht mit den Gifthäublingen verwechselt werden.

Wie der Name schon vermuten lässt, sind sie hochgiftig – eine Unterscheidung der beiden Pilze sei schwierig, sagt Pflum. Er mache das unter anderem anhand des Geruchs fest: Die Lamellen, die sich unter dem Hut des Gifthäublings befinden, verströmen einen unangenehmen Geruch.

Doch jeder Mensch nehme einen anderen wahr. Deshalb müsse man sich diesen gut einprägen.

Wie wird man zum Pilzexperten? Nur mit Büchern und Apps zum Pilze sammeln zu gehen, empfiehlt Pflum nicht.

Denn dort würden Pilze oft idealtypisch abgebildet. „Pilze kommen nicht vom Band“, sagt er. Wie sie aussehen, hänge oft vom Alter ab. Das lasse sich anhand der Farbe der Sporen auf der Fruchtschicht (Ober- und Unterseite des Pilzhutes) erkennen. Der Steinpilz hat zum Beispiel eine helle Fruchtschicht mit gelblichen Sporen, wenn er jung ist. Ist die Schicht olivgrün, ist er bereits älter und nicht mehr genießbar.

Wenn er bei einem seiner Kurse den Teilnehmern die wichtigen Merkmale der Pilze erklärt, dann orientiert er sich an den gängigen Speise-



Pilzexperte Siegfried Pflum zeigt den Schleierling (von links), den Harten Zinnobertäubling und den Schwefelröhrling.

FOTO: NATASCHA TERJUNG

pilzen wie Maronen, Steinpilzen, Pfifferlingen und Champignons. In den Wäldern rund um Hann. Münden seien sie relativ häufig zu finden, sie wachsen gut auf sauren Böden – auch sie hätten aber giftige Doppelgänger, weiß Pflum.

Wichtig für das Ökosystem

Champignons ließen sich daran erkennen, dass sie nach Anis riechen. Zudem dürfe sich der untere Teil des Stiels nicht gelb verfärben. Deshalb nimmt Pflum immer den gesamten Pilz aus dem Boden und kratzt den Stiel an. Pilze eignen sich aber nicht nur zum Verzehr, son-

Apps nicht sicher

Beim Giftinformationszentrum Nord in Göttingen meldeten sich im September etwa 150 Menschen mit einer Pilzvergiftung. Am häufigsten sei eine Vergiftung mit Knollenblätterpilzen, sagt Andreas Schaper, Leiter des Zentrums. Diese würden oft mit Speisepilzen verwechselt. Der Verzehr dieser Pilze kann auch tödlich sein, so Schaper. Er warnt deshalb davor, ohne Vorkenntnisse und mit Apps auf Pilzsuche zu gehen. ter

dem sind auch wichtig für das Ökosystem. Mit Bäumen können sie eine Symbiose eingehen, so zum Beispiel der



Den seltenen Tintenfischpilz gibt es am Eingang des Forstbotanischen Gartens zu sehen.

FOTO: SIEGFRIED PFLUM/HN

Fichtensteinpilz, sagt Pflum. Dabei geben sie Mineralien und Wasser an den Baum ab. „Das macht den Baum vita-

ler.“ Deshalb würden beim Aufforstungsbäume häufig mit Pilzen besetzt. In Mitteleuropa gebe es etwa 10 000 verschiedene sichtbare Arten (Großpilze).

Einige seien noch unentdeckt oder könnten nur unter dem Mikroskop erkannt werden.

Auch im Forstbotanischen Garten in Hann. Münden wächst ein seltener Pilz: Der Tintenfischpilz. Vor etwa acht Jahren wurde er zum ersten Mal in Hann. Münden gesehen – genießbar sei er aber nicht. „Ich nenne ihn Pilzblume, weil er so schön aussieht“, sagt Pflum. Die leuchtend roten Pilze erinnern an Tintenfischarme, die sich sternförmig öffnen.

Dass es so viele unterschiedliche Arten gibt, mache das Pilze sammeln so interessant, meint Pflum. Auf den Pilz gekommen ist er bei einem Spaziergang am Edersee mit seiner Frau Heike. „Da standen so komische Geschöpfe und ich wusste nicht, welche Pilze das waren.“ Es waren Maronen, wie seine Frau wusste. Sie wurden später zuhause gegessen und sein Interesse war geweckt. Nach einem Besuch bei der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg (Baden-Württemberg) besuchte Pflum mehrere Lehrgänge. Heute ist er geprüfter Pilzexperte.

Zu entdecken gebe es aber immer noch genug – auch bei der Zubereitung von Pilzen. Der Schwefelporling lässt sich laut Pflum gut als Schnitzel zubereiten, da er gegart nach Hühnchen schmeckt. Der Pilz wächst von Mai bis Oktober an Bäumen. Wichtig: Wächst dieser Pilz an Eichen und Eiben, ist er nicht zum Verzehr geeignet. Vor dem Panieren sollte der Schwefelporling etwa fünf bis zehn Minuten gekocht oder blanchiert werden.

Wer mehr über Pilze lernen möchte, kann beim Naturpark Münden einen Kurs besuchen.

Der nächste findet im November statt, so Pflum.

Lüftung und Gleichstellung im Samtgemeinderat

Dransfeld – Die Mitglieder des Samtgemeinderates treffen sich am Donnerstag, 14. Oktober, zu einer öffentlichen Sitzung. Beginn ist laut Einladung des Bürgermeisters um 18 Uhr in der Stadthalle Dransfeld, Am Bleichanger 13. Auf der Tagesordnung steht die Installation von stationären Lüftungsanlagen in den Grundschulen Dransfeld und Scheden und ein Bericht zur Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Jahr 2020. kim

Anmeldung unter Tel. 0 55 02/3 02 13 oder per E-Mail an rat-haus@dransfeld.de.

Kreissportbund lädt ein zur Jugendfreizeit

Landkreis Göttingen – Zum ersten Mal bietet der Kreissportbund Göttingen-Osterode eine Jugendfreizeit auf dem Zeltlagerplatz Stolle in Dahlenrode an. Von Sonntag, 24. Oktober, bis Samstag, 30. Oktober, können Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren dort die zweite Herbstferienwoche mit Großgruppen- und Geländespielen verbringen.

Übernommen wird in Blockhäusern. Die Kosten betragen 140 Euro. rax

Anmeldung unter ksb-goettingen-osterode.de/freizeiten/

VEREINE

Feuerwehrensenioren treffen sich

Lippoldshausen – Das nächste Treffen der „Alten Herren“ findet am heutigen Dienstag, 12. Oktober, ab 18.30 Uhr im Gerätehaus statt.

Beisammensein der Briefmarkenfreunde

Hann. Münden – Die Mündener Briefmarkenfreunde treffen sich am heutigen Dienstag, 12. Oktober, ab 15 Uhr im Bürgertreff an der Ziegelstraße 56. sta

Werratalverein wandert

Hann. Münden – Die Mitglieder des Mündener Werratalvereins treffen sich am Sonntag, 17. Oktober, um 9 Uhr auf dem Parkplatz Bahnhof zu einer circa 13 Kilometer langen Rundwanderung ab Erm-schwerd. Anmeldungen unter Tel. 0 55 41/3 39 25. sta

Jagdgenossen bilden Rücklagen

Hemeln – Die Jagdgenossenschaft Hemeln hat auf ihrer Mitgliederversammlung beschlossen, den Reinertrag der Jagdnutzung aus dem Jagdjahr 2021/2022 nicht auszubehalten, sondern für die Bildung von Rücklagen nach dem Bundesjagdgesetz (BJG) zu verwenden. Jagdgenossen, die diesem Beschluss nicht zugestimmt haben, können laut Mitteilung binnen eines Monats nach dieser Bekanntmachung schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Jagdvorstandes die Auszahlung ihres Anteils am Reinertrag geltend machen. Nach Ablauf der Monatsfrist erlischt der Auszahlungsanspruch. pgl

Neue Headsets für Hemelner Kulturverein

Spendenparlament Hann. Münden unterstützt „Kul-Türchen“

VON MICHAEL CASPAR

Hemeln – Headsets und die nötigen Verstärker kann sich der Hemelner Verein Kul-Türchen jetzt leisten. Für die Anschaffung hat er 2550 Euro vom Spendenparlament Hann. Münden erhalten. Der Vorsitzende, Joachim Block, übergab das Geld am Rande des Herbstkonzerts des Vereins auf dem Liederhof, einem zur Herberge umgebauten Bauernhof an der Trift 24.

„Wir wollen, dass das Publikum die Künstler besser versteht“, erklärte der Kul-Türchen-Vorsitzende Peter Leppin. Der Ruhestandspfarrer, der lange in Fuldataal tätig war, betreibt den Liederhof zusammen mit seiner Frau, Gabriele Leppin. Auf dem Hof richten sie monatlich Veranstaltungen aus, neben Konzerten auch Lesungen, Theateraufführungen oder Kabarett. Oft stehen sie selbst auf der Bühne. Der Verein, den es seit fünf Jahren gibt und der ein Dutzend Mitglieder zählt,

spendierte anlässlich der Spendenübergabe Sekt, der in Biergläsern serviert wurde. „Uns hat überzeugt, dass der Kul-Türchen keinen Eintritt verlangt, sondern um Spenden bittet“, erklärte die emeritierte Professorin Hannelore Faulstich-Wieland vom Vorstand des Spendenparlaments. Das ermögliche es auch Geringverdienern, Kultur zu erleben. So trage der Verein zur Integration im ländlichen Raum bei.

Nortrud Riemann vom Präsidium des Parlaments freute sich darüber, dass zum dritten Mal seit Gründung ihres Vereins im Jahr 2003 Geld nach Hemeln floss. 2014 und 2015 sorgten die Mündener mit insgesamt 1300 Euro dafür, dass die Projektgruppe Soziales Miteinander das Schrott-Kunstwerk Hemel-dog verwirklichte. 2020 unterstützte das Spendenparlament den Förderkreis Grundschule Hemeln mit 683 Euro bei der Umsetzung der Projektwoche „Wasser, Energie,



Gaben ein melancholisch-stimmungsvolles Herbstkonzert: Pianistin Yevgeniya Schott und Sängerin Sylvia Cordes.

FOTO: MICHAEL CASPAR

Nachhaltigkeit“. Melancholisch-stimmungsvoll war das Konzert, das Sängerin Sylvia Cordes und Pianistin Yevgeniya Schott von der Kasseler Kammeroper auf dem Lieder-

hof gaben. Die beiden waren vor vier Jahren bereits einmal in Hemeln gewesen, damals mit ihrem Frühjahrsprogramm Bird Songs. „Das hatte Vögel angelockt, die das